

Maurmer Post



Projekt beim Aschbach: Ein angepflanzter Schmetterling aus Wildblumen

Flutterhafte Gesellschaft

Die Wildstauden und Wildblumen von «FuturePlanter» für die Erhaltung der Biodiversität finden Anklang. Damit auch interessierte Menschen ohne Grundstück und Balkon etwas für die Biodiversität tun können, soll beim Aschbach unter dem Namen «Bepflanz.me» der weltweit grösste Blumen- und Stauden-Schmetterling entstehen, für den man dann Patenschaften lösen kann.

Bei der Gärtnerei «FuturePlanter» beim Maurmer Aschbach 1 herrscht im Moment Hochbetrieb. Der Frühling mit wärmeren Temperaturen naht. Viele Gärten oder auch Blumenbeete auf dem Balkon werden in diesen Wochen wieder bepflanzt.

Biodiversität fördern

Die Gärtnerei im Aschbach will aber mehr als nur Setzlinge verkaufen. Sie gehört zur gemeinnützigen Stiftung Green Advance, die sich für Biodiversität einsetzt. Wir sitzen mit Geschäftsführer Daniel Wehrli, dem Gärtner Patrick Dubs und dem Mitarbeiter Lukas Blabol im etwas improvisierten Büro auf dem weitläufigen Gelände. «Alle wissen es noch, wenn man früher mit dem Auto von einer Tour zurückkam, war die Frontscheibe voll von toten Insekten – heute hingegen bleiben die Fahrzeugscheiben meist unverschmutzt», sagt Wehrli mit Bezug auf das Thema Biodiversität.

Um die Artenvielfalt bei den Insekten zu erhalten, bietet «FuturePlanter» auf ihrem Onlineshop speziell ausgewählte Pflanzensets an. «Wir können dank vielen Daten aus verschiedenen Regionen ganz spezifische Sets für eine Region anbieten –



So oder ähnlich wird im Sommer der Schmetterling mit Wildblumen und Wildstauden im Aschbach aussehen. Bild: zVg

abgestimmt auf die Bedürfnisse der dort lebenden bedrohten Insekten. Wir wollen nur bedrohte Wildbienen und Schmetterlinge unterstützen, dies dafür aber gezielt, denn sie können nicht an jeder Blume Nahrung sammeln», erklärt Wehrli.

Ein Rundumblick im Büro bestätigt, dass neben vielen anderen Regionen auch Sets für die Umgebung von Winterthur oder etwa das Zürcher Oberland angepflanzt und angeboten werden. Im Moment verlassen um die 30 solcher Wildstauden-Sets die kleine Dispatch-Anlage auf dem Gelände – die Gartensaison hat aber gerade erst begonnen.

Schmetterlings-Patenschaften

Die Stiftung ist sich bewusst, dass dieses Angebot zur Erhaltung der Biodiversität nur von Gartenbesitzern wahrgenommen werden kann oder von Menschen, die einen Balkon haben – dies, obwohl natürlich viele andere die Biodiversität auch unterstützen möchten.

Wir wechseln auf das Gelände und laufen ein paar Meter. Vor einem circa 1000 m² grossen Feld bleiben wir stehen. «Hier auf diesem Acker werden wir noch in diesem Sommer den weltweit grössten Schmetterling, bestehend aus Wildstauden und Wildblumen, in Szene setzen», erzählt Mitarbeiter Lukas Blabol, der bei der Stiftung für Marketing und Digitales zuständig ist. Flächen auf diesem angepflanzten Schmetterling können dann anteilmässig als «Patenschaft» von Privaten und Firmen erworben werden, die einen Beitrag an die Biodiversität auf fremdem Boden leisten möchten.

Die Mitarbeitenden von «FuturePlanter» zeigen sich voller Elan, dieses Projekt umzusetzen, und versichern auch, dass die Göttis und Gotten einer solchen Patenschaft auf Voranmeldung auch vorbeikommen könnten. Wenn der Schmetterling dann einmal blüht, sagt Wehrli, werde auch über ein Fest im Aschbach nachgedacht.

- www.green-advance.org
- www.futureplanter.ch
- www.bepflanz.me

Text: Christoph Lehmann



Das Team von Green Advance (v.l.n.r.): Lukas Blabol, Patrick Dubs und Geschäftsführer Daniel Wehrli. Bild: Ch. Lehmann

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Wie letzte Woche bekannt wurde, ist am Karfreitag alt Bundesrätin Elisabeth Kopp gestorben. In Zumikon, dem Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, wurde sie 1970 in den Zumiker Gemeinderat gewählt – unmittelbar nach Einführung des Frauenstimmrechts. Vier Jahre später wählten die Zumiker sie zur Gemeindepräsidentin, die erste der Deutschschweiz. 1984 erfolgte dann bekanntlich die Wahl in den Bundesrat.

So ganz genau weiss ich es nicht mehr, aber ich glaube mich zu erinnern, dass ich damals am Wahltag als 5-Jährige mit den anderen Kindergartenkindern auf dem Dorfplatz stand und für einen offiziellen Empfang Fähnlein geschwenkt habe für die Frischgewählte. Eine Zumikerin im Bundesrat! Das war für mich ein recht erhabenes Gefühl. Auch wenn ich noch nicht so genau verstand, was ein Bundesrat genau macht. Dass Elisabeth Kopp als erste Frau dieses Amt bekleiden durfte, schien mir damals weniger bedeutsam. Ich danke, das ist ein gutes Zeichen. Eines, das dafür spricht, dass mir das irgendwie normal oder selbstverständlich schien. Auch wenn es alles andere war – wie dann der spätere Rücktritt Kopp's zeigte. Heute ist man sich einig: Elisabeth Kopp war eine Wegbereiterin. Sie hat die Geschichte der Schweiz geprägt. Fällanden hatte mit Albert Meyer einen Bundesrat, Zumikon mit Elisabeth Kopp – wäre doch schön, wenn dereinst auch ein Politiker oder eine Politikerin aus Maur als Bundesrat/Bundesrätin Geschichte schreiben würde!

Herzlich, Annette Schär

VERKEHR

Umbau Station 5 Scheuren

Verschiebung der Forchstrasse notwendig

SPORT

Pferdesport 7

Neuer prominenter Pächter für das Reitzentrum Forch



AKTUELL
Rasen sanieren / verticutieren
Gartenumäuerung
Gartenpflege

Blumen P. Gätzi
 Fällandenstrasse 19, 8124 Maur
 blumen.p.gaetzi@bluewin.ch
 Telefon 044 980 19 85

UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki
 Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
 Alle Arten von Uhrenbatterien
 Armbänder – Hirsch-Kollektion
 Gravuren jeder Art
 Uhren werden nach telefonischer
 Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
 Telefon 044 741 55 45
 www.uhrenreparaturatelier.ch



**Seit über 110 Jahren
 auf der Höhe!**

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz **Tel. 044 251 49 76**
 r.looser@greenmail.ch **Fax 044 251 49 91**
www.loosersoehne.ch

Maler Mäder
 Maur | Stäfa | Wolfhausen

Ein Familienbetrieb, auf den man sich verlassen kann!

Unser Angebot

- Aussen- und Innenrenovierungen
- Renovationen von Alt- und Umbauten
- Farb- und Fachberatungen
- Lehmputze
- Tapezierarbeiten



Malergeschäft Mäder
 Thomas Mäder
 M 079 420 51 11
 info@maeder-maler.ch | www.maeder-maler.ch

Maurmer Post

**KREATIV,
 TRENDIG,
 KLASSISCH?**



Ich setze Ihre Stylingwünsche professionell um.
 Beratung inklusive.
 Rufen Sie mich an.

Marcella Verrone

Relikonstrasse 2, 8124 Maur
 Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurnehof.ch
 Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUHOF
 COIFFEUR

**Das Radio TV Fachgeschäft
 in Ihrer Nähe!**

**Kompetente Beratung
 und bester Service!**

euronics **Bindschädler**

Bachtobelstrasse 14 **Tel.: 044 980 30 40**
 8123 Ebmatingen **www.bindschaedler.ch**



ASM

**Andreas Schnetzer
 Malergeschäft**

Malerarbeiten
 Bodenbeläge

**SEIT
 30 JAHREN
 QUALITÄT
 AUS DER
 GEMEINDE**

T 044 980 34 30
 www.schnetzer.ch

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv



« aus Maur »

Franz Maurer
 MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 16 | 8124 Maur
 Telefon 044 577 17 19
 www.franz-maurer.ch



Panorama

Die Bilder der Woche

Das gab in den letzten Tagen zu reden:

- Baustelle Aeschstrasse
- Tanznachmittag der Seniorenkommission
- Junger kreativer Werber aus Maur
- Alpaka-Ausflug zur Badi Maur

Zusammengetragen von:
Stephanie Kamm



Die Alpakas genossen das Bad im Greifensee.

Bild: zVg

Alpakas: Osterausflug mit Bad

Am Ostermontag luden die Veranstalter von «Alpaka am Greifensee» und die Badi Maur zu einem Osterspecial ein. Eine kleine Gruppe von Alpakafreunden durfte mit sieben Tieren auf einen gemütlichen Spaziergang in Maur gehen mit anschliessender Ostereiersuche. Wer nicht auf den Rundgang mitkonnte, gesellte sich später zum Ostereiersuchen und zum Alpakabeobachten dazu.

Nach dem anderthalbstündigen Spaziergang trafen Alpakas und Teilnehmer in der Badi Maur ein, wo sich die Alpakas als Erstes ein Bad im See genehmigen durften. Dies zum Erstaunen und zur Freude aller Badigäste.

Danach relaxten die Tiere in einem eigens für sie eingezäunten Bereich, während rundherum Klein und Gross fleissig nach den über 200 versteckten Ostereiern suchte und den Nachmittag genoss.

Baustelle Aeschstrasse, Forch

Die Arbeiten an der Aeschstrasse haben termingerecht am 11. April angefangen und kommen gut voran. Der Verkehr läuft bis auf den Busbetrieb einspurig als Einbahnstrasse von Looren Richtung Kreisel in Aesch, was aber bis jetzt nicht zu grösseren Behinderungen geführt hat, weil diverse freundliche Arbeiter auf jedem Abschnitt die Automobilisten in die richtige Richtung weisen.

Die Arbeiten Höhe Zollingerheim für einen neuen Entlastungskanal dauern noch bis Ende Mai. Die gesamte Sanierung der Aeschstrasse inklusive der Radweglückenschliessung und der Erneuerung des Strassenbelags ist bis Juli 2024 terminiert.

Wer sich genauer informieren möchte: Es gibt ein Video, das über die Massnahmen aufklärt. www.youtube.com/watch?v=QwN5_xIVMJU



Bis Juli 2024 kann man vom Aeschmer Kreisel nicht mehr Richtung Looren fahren. Bild: Dörte Welti



Tanzen zu rassistischer Musik.

Bild: zVg

Gelungener Tanznachmittag

Am Mittwoch, 12. April, fand im Saal der Zollinger Stiftung «Josefina's Tanzcafé» statt. DJ Esther und Beat Berger legten Vinylplatten auf. Ein Taxidancerpaar machte den Anfang und so einige reaktivierten wieder ihr Tanztalent aus früheren Zeiten. Bereichert wurde der Anlass von einer erstklassigen, 13-köpfigen Everdance-Gruppe unter der Leitung von Claudia Jenny, die unter Einbezug des Publikums einige tolle Darbietungen zu rassistischer Musik vortrugen.

Zum Zvieri servierte das Helferteam ein feines Dessert mit Kaffee. Die insgesamt 50 Gäste von intern (teils mit Betreuung) und extern genossen ein paar unbeschwerte Stunden in fröhlicher Atmosphäre. Die Seniorenkommission dankt den Helfern und freut sich auf den nächsten Anlass, wo es dann wieder heisst: «Lets dance!»

Junger Kreativer

Der Maurmer Nathan Bastino konnte am diesjährigen ADC Young Creatives Award überzeugen; er gewann in der Kategorie «Outdoor» den begehrten Preis – wie die «Werbewoche» zu berichten weiss.

Der Preisträger ADC ist der Schweizer Verband der Kreativen und Werbenden und vergibt in der Kategorie «Outdoor» Preise an Arbeiten zu Kampagnen, welche im öffentlichen Raum stattfinden.



Preisträger Nathan Bastino (rechts).

Bild: zVg

Zur Zukunft der «Maurmer Post»

Abwägung von Alternativen zur Vergabe der Gemeindezeitung an Private

Der Gemeinderat möchte die Herausgeberschaft der «Maurmer Post» in private Hände geben, um die Unabhängigkeit der Redaktion zu stärken. Darüber stimmt das Volk an der Gemeindeversammlung vom 12. Juni ab. In der Diskussion zum Thema stellten sich einige Maurmer die Frage, ob es nicht noch andere Möglichkeiten als eine Privatisierung gäbe. Dazu gibt Prof. Dr. iur. Johannes Reich der MP seine Einschätzungen ab. Er ist Professor für Öffentliches Recht, Umweltrecht und Energierecht an der Universität Zürich.

Seit fast 50 Jahren hat die Gemeinde Maur eine eigene Dorfzeitung. Die Gemeindebehörde möchte die «Maurmer Post» künftig aber nicht mehr selber herausgeben, sondern über eine Submission – also eine öffentliche Ausschreibung – einem Privaten übertragen. Ist dies für Sie nachvollziehbar?

Ich kenne die lokalen Verhältnisse nicht und weiss auch nicht, welche Konflikte in der Vergangenheit vorgekommen sind. Konflikte zwischen dem Gemeinderat als politischer Behörde und einer Redaktion, die unabhängig und politisch neutral berichten soll, lassen sich aber nie völlig ausschliessen. Zudem ist es immer möglich, dass solche Konflikte Folgen für das Anstellungsverhältnis der Redaktion haben und damit die arbeitsrechtliche Fürsorgepflicht der Gemeinde gegenüber der Redaktion in Frage stellen. Deshalb ist eine solche Verselbständigung sicher prüfenswert.

Wie könnte dieses strukturelle Problem sonst noch gelöst werden, damit die Zeitung bei der Gemeinde verbleiben kann?

Eine Möglichkeit, die relativ einfach umzusetzen wäre, ist die Schaffung einer eigenständigen Kommission. Das Zürcher Gemeindegesetz sieht vor, dass Gemeinden durch eine Änderung der Gemeindeordnung eigenständige Kommissionen schaffen können. Notwendig wäre also eine Urnenabstimmung.

Eigenständige Kommissionen sind für einen Teil der Verwaltungsaufgaben zuständig und in diesem Sinn eigenständig. Völlig unabhängig vom Gemeinderat sind sie allerdings nicht. Der Präsident oder die Präsidentin muss Mitglied des Gemeinderates sein. Die übrigen, mindestens vier Mitglieder können dagegen frei bestimmt werden.

Eine solche Kommission würde dann also vom Souverän gewählt?

Die Gemeindeordnung müsste vorsehen, dass die Wahl durch die Gemeindeversammlung



Johannes Reich, Professor für Öffentliches Recht an der Uni Zürich.

Bild: zVg

lung oder an der Urne erfolgt. Ähnlich ist dies ja bei der Rechnungsprüfungskommission (RPK). In Gemeinden wie Maur, die kein Parlament haben, ist die Wahl der RPK an der Urne durch kantonales Recht zwingend vorgeschrieben.

Im Gegensatz zur RPK, welche ja keinen Präsidenten aus dem Gemeinderat hat, hätte also eine solche «Herausgeberkommission» zwingend einen Präsidenten aus der Gemeindebehörde?

Ja, das ist so. Zwischen der RPK und eigenständigen Kommissionen gibt es wichtige Unterschiede. Die RPK hat die Aufgabe, den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Gemeinde nach finanzpolitischen Gesichtspunkten zu prüfen. Daher muss die RPK vom Gemeinderat auch personell unabhängig sein. Die RPK stellt den Stimmberechtigten aber nur Anträge. Eigene Anordnungen treffen oder Weisungen erteilen kann sie nicht.

Bei eigenständigen Kommissionen liegen die Dinge anders. Sie handeln anstelle des Gemeinderates und sind diesem in ihrem Zuständigkeitsbereich gleichgestellt. Der Gemeinderat bleibt aber für die übergreifende politische Planung und Führung der Gemeinde verantwortlich. Das bedingt eine Koordination zwischen dem Gemeinderat und eigenständigen Kommissionen.

Daher verlangt das Gemeindegesetz zwingend, dass das Präsidium eigenständiger Kommissionen von einem Mitglied des Gemeinderates wahrgenommen wird.

Neben einer solchen eigenständigen Kommission – gibt es da noch andere Formen einer geeigneten Herausgeberschaft? Ein Trägerverein beispielsweise, der die MP übernimmt?

Ein Verein hat den Vorteil, eine eigenständige juristische Person zu sein und flexible Strukturen zu besitzen. Vereine sind aber Körperschaften. Sie brauchen also Mitglieder und dazu auch noch einen Vorstand. In der Vereinsversammlung entscheidet die Mehrheit. Die Statuten müssten Regelungen enthalten, wer Vereinsmitglied werden kann. Für eine Dorfzeitung ist ein Trägerverein, an dem die Gemeinde beteiligt ist, zwar ein gangbarer Weg, er würde die Sachlage aber ganz grundsätzlich verändern. Die Errichtung eines Trägervereins als solche garantiert zudem die Unabhängigkeit der Redaktion überhaupt nicht.

Könnte die Behörde denn die Herausgeberschaft der MP direkt einem Verein als Mandat übertragen? Oder müsste sich der Verein ebenfalls dem öffentlichen Submissionsverfahren stellen und sich dort folglich gegen die mitbietenden privaten Verleger durchsetzen, um den Zuschlag zu erhalten?

Ob das Vergaberecht zur Anwendung kommt, ist von der konkreten Ausgestaltung abhängig. Wenn die Gemeinde Dienstleistungen – die Herausgabe einer Gemeindezeitung – in einem bestimmten finanziellen Mindestumfang beim Trägerverein einkauft, ist nicht ausgeschlossen, dass ein Submissionsverfahren durchgeführt werden müsste.

Informationsveranstaltung der Forchbahn zu geplanten Bauarbeiten bei der Station Scheuren

Forchstrasse soll verschoben werden

Eine erweiterte Kreuzungsstelle und eine modernisierte, behindertengerechte Haltestelle – bei einer gut besuchten Veranstaltung stellte die Forchbahn AG ihr Bauprojekt für die Station Scheuren vor.

Letzten Dienstag lud die Forchbahn AG zu einer Infoveranstaltung in der Zollinger Stiftung ein. Das neue Projekt stiess auf grosses Interesse, im Saal mussten noch etliche zusätzliche Sitzgelegenheiten organisiert werden, damit alle einen Platz fanden. Der Forchbahn war es ein Anliegen, die Bevölkerung über das Projekt und die damit verbundenen Einschränkungen im Bahnbetrieb und auf der Strasse während der Bauzeit zu informieren. Unter den Ausführungen waren folgende Punkte zentral:

- Behindertengerechte Haltestelle Scheuren**
 Die Forchbahnhaltestelle «Scheuren» wird saniert und behindertenfreundlich ausgebaut. Die Perronhöhe wird nun so angepasst, dass ein stufenfreier Zugang zu den Fahrzeugen gewährleistet ist. Es werden neue Sitzgelegenheiten und Beleuchtungen erstellt, ebenfalls wird auf beiden Perrons je ein 20 Meter langer Unterstand/Wetterschutz erstellt.
- Erweiterung der Kreuzungsstelle**
 Um die Fahrplanstabilität zu den Anschlüssen in Stadelhofen und Esslingen zu gewährleisten, wird die Kreuzungsstelle um 220 Meter Richtung Forch bis zum Tunnelportal erweitert. Hier wird eine zweite Spur gebaut, damit die Züge besser kreuzen können und nicht wie bis anhin der Zug abgewartet werden muss. Dies bedingt aber das Erstellen einer neuen Stützmauer, welche auf der Seite Richtung Forch-Autostrasse gebaut wird. In diese Stützmauer, unterhalb der Gleise, wird ein



Geplanter Umbau der Station Scheuren. Bild: zVg

Technikraum integriert, der unter anderem auch das neue elektronische Stellwerk beheimatet. Neu führt ausserdem der Bahnübergang Tägernstrasse über zwei Gleise. Dafür plant die Forchbahn, die Forchstrassenführung auf Höhe Tägern-/Stationsstrasse um etwa einen Meter zu verschieben, in die Richtung, wo sich die Autogaragen Zweifel und Iacoviello, der Blumenstand sowie ein Mehrfamilienhaus befinden.

- Durchführung der Bauarbeiten 2025**
 Es wird jeweils Montag bis Freitag im Einschichtbetrieb von 7.00 bis 19.00 Uhr gearbeitet. Die Arbeiten kommen mehrheitlich ohne Nacht- oder Wochenendeinsätze aus. Die Forchstrasse muss aber zeitweise, voraussichtlich für zehn Monate, einspurig geführt werden. Präsentiert wurde ein Einbahn-Regime, bei dem ein Teil des Durchgangsverkehrs, wie schon bei früheren Strassenbau-

stellen, durch die Hans-Röllli-Strasse geführt wird. Der Bahnübergang «Tägernstrasse» muss ausserdem beim Bau vorübergehend gesperrt werden. Ausserdem ist eine rund zehntägige Totalsperre während der Frühlingferien 2026 mit einem Bahnersatzbetrieb erforderlich. Zu- und Wegfahrt sind für Anwohner und Gewerbetreibende mit allenfalls kurzzeitigen Einschränkungen gewährleistet.

Im Anschluss an die Präsentation duften die Anwesenden Fragen stellen und beim Apéro verschiedene Informationsstände besuchen. Die Verantwortlichen der Forchbahn nahmen die Hinweise und Inputs aus der Bevölkerung ernst und wollen nun nochmals alle Varianten betreffend die Verkehrsführung während der Bauphase prüfen. Mitte Mai wird die Forchbahn AG darüber informieren.

www.forchbahn.ch/investitionsprojekte

Text: Stephanie Kamm

DER PROJEKTABLAUF

Ende Mai 2023 erfolgt die öffentliche Auflage der Pläne/Berichte während 30 Tagen und Aussteckung im Projektperimeter. Einsprachen können direkt ans Bundesamt für Verkehr (BAV) gerichtet werden. Voraussichtlich im Sommer 2024 soll das Projekt die Bewilligung erhalten. Vorgesehen ist ein Baustart im Januar 2025 mit anderthalb Jahren Bauzeit. Abschluss des Projekts ist für Sommer 2026 vorgesehen.

Kosten total: 13,7 Mio. CHF

Wäre es anders bei einer Stiftung?

Rechtlich gesehen ist die Stiftung ein Vermögen, das für einen bestimmten Zweck selbstständig wird. Dadurch könnte die Unabhängigkeit der Redaktion tatsächlich sehr weitgehend abgesichert werden. Man müsste aber zunächst ein Vermögen und einen Zweck bestimmen. Stiftungen benötigen zudem einen Stiftungsrat und unterstehen auch einer besonderen Aufsicht. Die nachträgliche Änderung des Stiftungszwecks ist zudem aufwändig. Der Weg über eine Stiftung erscheint mir daher unverhältnismässig kompliziert – insbesondere, wenn es in der Vergangenheit keine gravierenden Probleme gegeben hat.

Insgesamt ist die Einsetzung einer eigenständigen Kommission für die Leitung dieses Verwaltungsbereichs und als Garant der Sicherstellung

der Unabhängigkeit aus meiner Sicht zwar kein perfekter, aber der einfachste und wohl auch der finanziell günstigste Weg. Völlig unabhängig ist eine solche Kommission vom Gemeinderat nicht. Die Gemeindeordnung kann aber sicherstellen, dass die unabhängigen Mitglieder der Kommission in der klaren Mehrheit sind und nur das Präsidium vom Gemeinderat abgeordnet wird.

Und wenn die Mitarbeitenden der Redaktion nicht angestellt wären, sondern als Selbständigerwerbende bloss Honorarrechnungen an die Gemeinde richten für ihre Leistungen? Dann gäbe es punkto Unabhängigkeit keine Abgrenzungsprobleme mehr – oder?

In einem solchen Szenario bestünde zwischen der Gemeinde und der Redaktion ein Auftrags-

verhältnis. Beauftragte sind an die Weisungen des Auftraggebers gebunden. Ein Weisungsrecht der Gemeinde gegenüber der Redaktion widerspräche aber dem Ziel einer unabhängigen und politisch neutralen Berichterstattung. Das Weisungsrecht liesse sich allenfalls ausschliessen – ob und in welchem Umfang dies zulässig wäre, ist aber umstritten. Schwerer wiegt, dass ein Auftragsverhältnis von Gesetzes wegen jederzeit gekündigt werden darf. Gegenüber politischen Druckversuchen wäre die Redaktion also nur sehr schwach geschützt. Sie liesse sich angesichts des Damoklesschwerds der jederzeitigen Kündbarkeit potenziell einfach politisch gefügig machen.

Interview: Christoph Lehmann

Im Gespräch: Annette Schär, bisherige Chefredaktorin der «Maurmer Post»

(K)ein Abschied für immer

Sieben Jahre prägte Annette Schär als Chefredaktorin die «Maurmer Post». Ende April verlässt «uns» die versierte Journalistin, Grund genug, mit ihr ein ungezwungenes Gespräch unter Kollegen über die Höhen und Tiefen in ihrer Funktion bei der Dorfzeitung zu führen.

Annette, wie bist du überhaupt auf die Idee gekommen vor sieben Jahren, dich für die Chefredaktion der «Maurmer Post» zu bewerben?

Ich war 2014 frisch nach Aesch gezogen, 2015 kam das zweite Kind auf die Welt. Ich hatte nach meinem Mutterschaftsurlaub meine damalige feste Stelle bei UPC gekündigt. Ich wollte mich ja eigentlich selbständig machen und war daran, mir mit einer Firma eine Existenz als Texterin/PR-Beraterin aufzubauen. Das war etwas, das ich mir gut parallel zur Betreuung meiner beiden Kinder vorstellen konnte.

Und dann?

Ich habe immer mit grossem Interesse die «Maurmer Post» verfolgt, auch weil ich mit meiner Zeit bei der NZZ und dem Tagi über einige Erfahrung im Lokaljournalismus verfügte. Lokaljournalismus wird oft belächelt, ist in meinen Augen aber herausfordernd, ja fast die Königsdisziplin im Journalismus. Dann sah ich das Inserat für den Posten der Chefredaktion in der «Maurmer Post» und obwohl ich eigentlich nicht vorhatte, zurück in den Journalismus zu gehen, dachte ich, das passt jetzt wirklich sehr gut, ein cooler Job, auch für diese Lebensphase, wo ich kleine Kinder habe, und mich vielleicht auf die Art und Weise ein bisschen ins Dorf integrieren kann. Mein Ziel war, mich hier zu verwurzeln.

Ziel erreicht, würde ich sagen! Wenn du jetzt sieben Jahre zurückblickst, was hättest du gerne gewusst damals?

Ich dachte anfangs, es geht primär um Journalismus, um das Schreiben und vielleicht noch darum, die Zeitung zu produzieren. Aber wie gross der Anteil an Abwägen, Diplomatie und Politik in dieser Position ist, hat mich überrascht. Und manchmal ist man fast eine Art Friedenrichter.

Von aussen betrachtet und auch als deine Kollegin der letzten fünf Jahre, hast du dich da sehr gut behauptet! War das «learning by doing»? Arbeitet man sich da hinein? Oder sind das Strömungen, die dir nicht fremd waren?

Meine Mutter war Friedensrichterin in Zumikon, vielleicht hat das geholfen...*(lacht)*. Ich glaube, für die Arbeit in einer Dorfzeitung mit all ihren Themen hilft es sehr, wenn man selbst mal in einem Verein war und man die Bedürfnisse der Vereine kennt. Wenn man weiss, wie es ist, als Freiwillige zu arbeiten. Ich habe mich immer be-



Hört Ende April auf bei der «Maurmer Post»: Chefredaktorin Annette Schär.

Bild: Dörte Welti

müht, alle Anspruchsgruppen ernst zu nehmen. Die «Maurmer Post» war für mich nie einfach das «Chäsblatt» des Dorfes.

Ist das die allgemeine Wahrnehmung, eine Dorfzeitung ist ein «Chäsblatt»? Keine «richtige» Zeitung?

Wenn du als Journalist bei den grossen Tageszeitungen arbeitest, hast du über ein sehr grosses Gebiet sehr wenig Einfluss. Beim «Chäsblatt» hast du über ein sehr kleines Gebiet sehr viel Einfluss. Und eigentlich finde ich Letzteres genauso spannend, wenn nicht spannender.

Irgendwie wehre ich mich dagegen, die «Maurmer Post» als «Chäsblatt» zu sehen. Höchstens als liebevoll gesagter Übername.

Natürlich ist das humoristisch gemeint, ist ja auch schön, weil man am Ende nicht immer alles wahnsinnig ernst nehmen muss, weil es dann eben doch «nur» eine Dorfzeitung ist. Aber sie ist für viele Menschen und viele Anspruchsgruppen sehr wichtig im Dorf. Ich habe immer versucht, die «Maurmer Post» mit genau diesem Respekt zu behandeln. Sorgfalt war mir zum Beispiel sehr wichtig, weil ich finde, das ist umso wichtiger im Mikrokosmos einer Dorfzeitung.

Gibt es ein Ereignis im Zusammenhang mit der «Maurmer Post», das sich in deinem Gedächtnis eingebrannt hat?

Herausfordernd war die Woche drei im Amt. Da kam dieser Steuerfall aufs Tapet, wo ein Maur-

mer Bürger über Jahre seine Steuern nicht gezahlt hat. Ich war neu, kannte erst wenige Menschen im Dorf und musste schnell reagieren. Das war ein echter Sprung ins kalte Wasser. Im Herbst kam die Looren-Abstimmung. Ich kann sagen, dass der Einstieg ins Amt als Chefredaktorin der «Maurmer Post» ziemlich rassig war.

Gab es auch negativen Seiten?

Lowlights waren für mich eigentlich immer die Konflikte, die es manchmal gab. Oder wenn ich gemerkt habe, dass wir einen Fehler gemacht haben.

Haben wir das?

Ja, ich meine einfach Fehler, die während der Arbeit passieren: falsche Einschätzungen eines Themas, ungenügende Kommunikation unter uns Kollegen, falsch verstandene Anweisungen – solche Dinge.

An dieser Stelle möchte ich dir ein Kränzchen winden: Du hast uns als Team, das ja sehr unterschiedlich ist, sehr gut und jeden nach seinen Möglichkeiten gelenkt...

Danke! Wir sind ja alle Teilzeitmitarbeitende mit geringen Pensen. Ich habe als Chefredaktorin keinen Anspruch auf die Freizeit der Mitarbeitenden. Und wir haben keine fixen Arbeitstage. Also kann ich von niemandem erwarten, dass er oder sie bestimmte Termine wahrnimmt. Ich habe sehr früh auch gemerkt, dass ich stark mit Präferenzen und Freiwilligkeit arbeiten muss.

Neuer Pächter für das Reitzentrum Forch bei der Looren

Ein Trainingszentrum auf hohem Niveau

Ab 1. Juni 2023 wird das Reitzentrum Forch neu von Roger Umnus betrieben werden. Der 40-jährige erfolgreiche Schweizer Springreiter hat grosse Pläne auf der wunderschön gelegenen Anlage von Urs Jeggen.

«Wir wollen auf der Forch unseren Ausbildungstall weiterführen», präzisiert Roger Umnus, der bisher mit seiner Partnerin ein Hochleistungszentrum für Springreiten in Dielsdorf betrieben hat. Sie seien schon seit ein paar Jahren auf der Suche nach dem perfekten Betrieb für sich gewesen, verrät Umnus. Jetzt habe man per Zufall den Kontakt zu Urs Jeggen, der über 30 Jahre das Reitsportzentrum Forch geführt hat, aufbauen können und mit ihm eine Einigung für eine langfristige Pacht gefunden.

Elitepferde auf der Forch

Wettkämpfe und Turniere wie in Dielsdorf wer-



Der Pferdesportler Roger Umnus übernimmt die Pacht des Reitzentrums Forch bei der Looren.

Bild: Dörte Welti

den auf der Forch nicht stattfinden. Aber der national und international erfolgreiche Pferdesportler Roger Umnus wird eine grosse Anzahl

namhafter Turnierreiter und ihre Pferde mit auf die Forch bringen, und sie hier weiter trainieren. Pensionäre, die trainieren wollen, seien in Zukunft ebenso willkommen wie Pferdeliebhaber, die ein Tier für sich suchen, sagt Roger Umnus. Er, der seit diesem Jahr zum Schweizer Elitekader im Pferdesport gehört, ist auch bekannt für seine exzellenten Verkaufspferde.

Schulbetrieb geplant

Über weitere Pläne wollte Roger Umnus derzeit noch keine näheren Angaben machen. Es sei alles sehr schnell gegangen und der Umzug von 30 Pferden stehe bevor. Aber er verriet, dass er mit seiner Partnerin einen Schulbetrieb aufbauen wird. «Man kann zu uns kommen, auch wenn man nicht auf hohem Niveau reitet», verspricht Roger Umnus. «Jeder fängt mal an, wir helfen gerne dabei.»

Text: Dörte Welti

Also, wer hat Lust worauf? Und dann gab es manchmal Themen, wo ich ein bisschen insistieren musste. Wir haben zum Glück viele Themen, die wir machen können, und nicht so viele, die wir machen müssen, also kein grosses Pflichtprogramm. Und all das hat sich von den Interessengebieten her im Team schön aufgeteilt.

Was nimmst du als Lernkurve mit aus den sieben Jahren?

Ich glaube, genau das. Mit den Leuten arbeiten statt gegen sie. Diese Art von Führung funktioniert eigentlich gut. Aber auch nur, wenn man Leute hat, die wollen und Lust haben. Und da hatte ich das Gefühl, dass das im Team so ist. Dass diese Identifikation da ist und auch dieses «Ich will das machen». Wir sind über die Jahre zu einem wirklich coolen Team zusammengewachsen, jeder mit seiner Art und seinen Fähigkeiten.

«Ich weiss aber jetzt schon, dass ich mal mit grosser Wehmut auf diese «Maurmer Post»-Tage zurückblicken werde.»

Annette Schär

Vielen Dank für die Blumen... Was hat dich motiviert in den sieben Jahren?

Bevor ich angefangen habe, gab es Diskussionen um meinen Vorgänger und die «Maurmer Post». Die Leserbriefspalten füllten sich. Es war nicht so, dass ich einfach ein laufendes Team übernommen habe. Es brauchte Investitionen auch ins Team, um gemeinsam herauszufinden, wie wir uns aufstellen wollen. Dann zu merken,

es beginnt zu laufen, es funktioniert, die Dinge werden besser – das hat mich gefreut. Highlights waren für mich immer wieder einzelne Nummern, wo ich sagen musste: Cool, wir haben diesmal viele gute Geschichten im Heft. Das macht Freude.

Grosser Motivator war auch der Austausch und das Feedback aus der Leserschaft. Immer wieder kamen Mails, wo jemand gesagt hat, danke für Ihre Arbeit! Oder: Das war jetzt eine richtig super Ausgabe. Dass ein Leser sich hinsetzt, schreibt und offenbar den Aufwand auf sich nimmt, um der Redaktion ein Lob auszusprechen, hat mich immer sehr gefreut.

Von der Leserschaft und auch von den Menschen in den Vereinen ist viel Wertschätzung gekommen. Das sind Aufsteller, gerade auch wenn man mal etwas ausgepowert ist. Natürlich gab es auch negative Rückmeldungen, das gehört dazu.

Du hast dann ein Flair für historische Geschichten entwickelt.

Meine ganz persönlichen Highlights, ja. Am Anfang war mein Artikel um die Sage vom Benkelsteg-Fraueli (siehe MP vom 10.7.2020). Ich befragte ältere Maurmer Bürger dazu, eine

schöne Erfahrung. Dann bekam ich einen handgeschriebenen Brief einer älteren Leserin. Sie schrieb mir, ich solle doch unbedingt mal der Geschichte des Bombers nachgehen, der im Zweiten Weltkrieg in den Greifensee gestürzt ist. Auch das war extrem spannend zu recherchieren (MP vom 6.11.2020)

Und aus diesen Geschichten wird jetzt mehr...

Genau. Ein Buch mit 30 lokalhistorischen Geschichten aus allen Gemeinden rund um den See. Meine «Greifensee-Geschichten» erscheinen im Oktober dieses Jahres im Th. Gut Verlag.

... womit wir schon einen Grund haben, dann über dich zu schreiben... Gehst du eigentlich leichten Herzens in deinen neuen Job?

Ich freue mich auf die neue Stelle bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft! Ich weiss aber jetzt schon, dass ich mal mit grosser Wehmut auf diese «Maurmer Post»-Tage zurückblicken werde. Es ist mehr als ein Beruf, es ist wie ein Amt, das man auch in der Freizeit innehat. Und es gibt so viel zurück. Trotzdem: Jetzt nach sieben Jahren ist Zeit für etwas Neues.

Viel Glück, Annette, und danke. Wir lesen uns!

Interview: Dörte Welti

S2: Ganztageswanderung am 28. April

Winterthur Breite – Bruderhaus – Eschenbergturm – Breite

Wir fahren mit dem Bus vom Bahnhof Winterthur zur Busstation Breite hoch am Fusse des Eschenbergwaldes. Wir laufen dem Waldrand entlang und hinauf zum Tierpark und Restaurant Bruderhaus. Nach dem Mittagessen spazieren wir durch den Tierpark zum Eschenbergturm, wo wir eine herrliche Aussicht geniessen können. Über den Südhang der Töss wandern wir zurück zum Restaurant Bruderhaus und schlussendlich hinab zur Busstation Breite.

Anforderung: Leicht bis mittel, 190 Höhenmeter, Dauer ca. 2 Std. 15 Min. Es kann auch erst nach dem Mittagessen mitgewandert werden, ca. 40 Min. kürzer.

Anmeldung: Bis  Mittwoch, 26. April 2023,  18.00 Uhr über  www.wandergruppemaur.ch/aktuell.html oder telefonisch an Hans Walser, Wanderleiter,  043 843 51 81 /  077 443 35 14 (Handy)

Durchführung: Auskunft über die Durchführung am  Donnerstag, 27. April ab  12.00 Uhr über die Homepage oder telefonisch beim Wanderleiter.

Die Wanderleiter Hans Walser /
Co-WL Jeannette Kumschick

In der Region: Konzert am Donnerstag, 27. April

Kiwanis-Konzert 2023

Ein spannendes Programm hat die 16-jährige Zürcher Violinistin Ilva Eigus, begleitet vom Pianisten Dimitry Demyashkin, am 27. April für ihren Auftritt im Gemeindesaal Zollikon zusammengestellt.

Zu Beginn die Sonate in c-Moll von Ludwig van Beethoven (1770–1827), in der sich bereits Ausblicke auf seine Sinfonien der mittleren Jahre erahnen lassen. Dagegen ist die frühe Sonate in f-Moll des 14-jährigen Felix Mendelssohn (1809–1847) eher eine hübsche, aber dennoch gekonnte Studienarbeit.

Der Belgier Eugène Ysaye (1858–1931) war selbst ein hochvirtuoser Geiger und Komponist und stellt in der Solosonate opus 27 technisch und musikalisch hohe Anforderungen an die Interpretin. Am Schluss die Sonate für Violine und Klavier, op. 94, die zu den reifen Schöpfungen Sergei Prokofjews (1891–1953) gehört und seinen grossen Violinkonzerten kaum nachsteht.

Benefizkonzert mit Violonistin Ilva Eigus

Gemeindesaal Zollikon

 Donnerstag, 27. April

 19.30 Uhr, Türöffnung  18.30 Uhr

Kiwanis Club Zollikon

IM ALTER DAS LEBEN ZUHAUSE GENIESSEN

«Zuhause ist da, wo nicht nur der Schlüssel passt, sondern auch das Herz sich wohlfühlt.»

Es ist der Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren, möglichst lange und selbstbestimmt zuhause zu wohnen. Ohne Hilfe den Alltag meistern, wird dabei aber meist zunehmend schwieriger und kann manchmal auch einsam sein.

Ergänzende Unterstützung daheim

Die Leistungen, welche die öffentliche Spitex erbringt, decken einen wichtigen ambulanten Betreuungsbereich ab, jedoch lange nicht alles. Cura mia bietet ergänzende Dienstleistungen, und Begleitung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren in Ihrem zu Hause. Gemeinsam Einkaufen und

Kochen, einen Spaziergang oder einen Ausflug in Begleitung geniessen, zusammen den Haushalt in Schuss halten, oder administrative Aufgaben erledigen: Das gibt Sicherheit und tut gut.

Unser Angebot – so individuell wie Sie

Die Bedürfnisse sind auch im Alter individuell und vielseitig.

Unsere Dienstleistungen passen wir deshalb an Ihre Wünsche und Bedürfnisse an. Sei es für zwei Stunden pro Woche, tageweise, rund um die Uhr, sporadisch oder über längere Zeit. Auch an Feiertagen und Wochenenden sind wir gerne für Sie da.

www.curamia.ch
T: 044 534 60 16

- Spaziergänge und Ausflüge
- gemeinsames Einkaufen & Kochen
- administrative Aufgaben erledigen
- Fahrdienst und Begleitung zum Arzt oder anderen Terminen

cura mia
ZOLLINGER STIFTUNG

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch.

Tel. 044 534 60 16
www.curamia.ch



Musikschule Maur

Stufentests 2023



Die Absolventen (v.l.n.r.): Livia Christen, Felix Decurtins, Seraina Zimmermann. Bild: zVg

32 Schülerinnen und Schüler unserer Musikschule haben dieses Frühjahr die internen Tests sowie die Stufentests des VZM (Verein Zürcher Musikschulen) absolviert.

Die glücklichen Diplomempfänger/innen sind (Teststufe in Klammern):

Blockflöte: (1) Felix Decurtins

E-Gitarre: (1) Neo Frey, (2) Hanno Ditrich, (3) Antoine Costa

Klarinette: (1) Livia Christen, Seraina Zimmermann

Klavier: (1) Bran Labryère, Kaan Tuskan, Katarina Simic, Katherine Weeks, Maya Mirzaie, Maya Robbe, Ziyad Salim, (2) Clara Gräff, Elena Simic, Emily Zuccolini, Leonie Cohen, Leonie Kessler, Marlena Aeschbacher, (3) Angelo Melone, Ari Tavor, Gemma Tarantino, Josephine Labryère, Luca Sternberg, (4) Adrian Aeschbacher, Axel Wallgren, Florian Diederichs, Kerstin Mettler, Sofie Tichelaar

Violine: (2) Emilia Aderhold, (3) Milica Petrovic, (4) Marie Hautmann

Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen zu den bestandenen Tests ganz herzlich! Ebenso geht ein grosses Dankeschön für die Vorbereitung der Schüler/innen an die Lehrpersonen: Amri Alhambra, Cornelius Fritschi, Maurice Gaggioni, Carlo Menet, Cristina Santarelli, Christiane Werffeli, René Vogelbacher

Für die Musikschule Maur:
René Vogelbacher

Flughafen Zürich

KEVU sagt Ja zur Pistenverlängerung

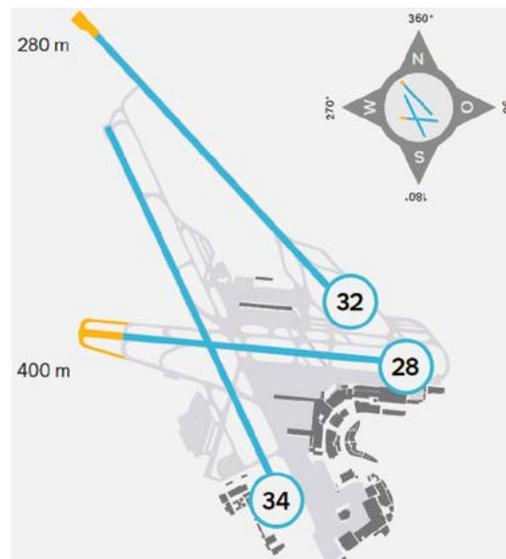
Die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) unter dem Vorsitz des Maurmer Noch-Kantonsrats Alex Gantner (FDP) hat kürzlich knapp mit 8 zu 7 Stimmen den geplanten Pistenverlängerungen auf dem Flughafen Zürich zugestimmt. Das hat auch Auswirkungen auf Maur.

Die geplanten Verlängerungen der Pisten 32 und 28 werden vom neuen Kantonsrat in der Legislatur ab 8. Mai diskutiert und entschieden. Ob das Ansinnen durchkommt, ist fraglich. Es droht auch ein Referendum, bei dem dann der Zürcher Souverän an der Urne das letzte Wort hätte.

Die Pistenverlängerungen wurden vom Regierungsrat beantragt und sollen das Problem des Zürcher «Pistenkreuzes» lösen. Dieses Kreuz ist sicherheitstechnisch nicht auf der Höhe der Zeit und verursacht immer mal wieder Umstellungen beim An- und Abflugregime. Die vielen Flugbewegungen auf den zu kurzen Pisten für Grossraumflieger stellen auch für das Bundesamt, wie vor elf Jahren schon festgestellt, ein Unfallrisiko dar.

Kritiker der geplanten Verlängerungen befürchten aber einen heimlichen Kapazitätsausbau des Flugbetriebs und damit auch mehr Lärm für die Anliegergemeinden. So formuliert denn auch das «Fluglärmforum Süd» entsprechende Bedenken. Der Verbund der Gemeinden und Städte stimmt dem Ansinnen nur zu, wenn gleichzeitig die Bevölkerung rund um den Flughafen entlastet wird.

Mit einer Umsetzung der Pistenverlängerungen würden die Gemeinden im Süden des Flughafens insgesamt jedoch gewinnen. Dies bringt der Präsident des Fluglärmforums, der Zolliker Gemeindepräsident Sascha Ullmann, gemäss Medienmitteilungen so auf den Punkt: «Ein Ja zur Verlängerung, weil der Süden insgesamt



Pistenverlängerung beim Flughafen Kloten.

Bild: zVg

entlastet wird, weil der Start- und Landeplan der Flugzeuge mit den verlängerten Pisten besser eingehalten werden kann und dadurch weniger Lärm für den Süden entsteht. Der Süden ist gegenüber dem Osten stärker besiedelt.»

Das sieht auch der Maurmer FDP-Kantonsrat Alex Gantner so, der gegenüber der «Maurmer Post» sagt: «Als Präsident der vorberatenden Kommission habe ich mich sehr intensiv mit diesem politisch delikaten Dossier auseinandergesetzt. Ich bin klar für die Pistenverlängerungen. Sie erhöhen die Sicherheitsmarge und sorgen nachhaltig für mehr Stabilität bei den Flugbewegungen und weniger Lärm in der gesamten Flughafenregion.»

Erklärvideo unter
<https://youtu.be/zUrpW3zwO3A>

Text: Christoph Lehmann

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR
PASSIERT

Blumen Atelier

Ausverkauf

Das Blumen Atelier in Ebmatingen verkauft sein ganzes Inventar; diverse Glasgefässe, moderne Einzelstücke, Kerzenständer, Lampen, Holzsäulen und Möbel, zu äusserst attraktiven Preisen. Nur Bar- oder Twint-Zahlung möglich.

Samstag, 29. April 2023, von 10 – 16 Uhr
 Bergacherstrasse 2
 8123 Ebmatingen
 Mobil 079 422 76 37

Solokonzert auf Einladung von KIWANIS Club Zollikon



PROGRAMM

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sonate für Klavier und Violine, Nr. 7 Op. 30 Nr. 2 c-moll

Eugène Ysaÿe (1858 – 1931)

Sonate für Solo Violine Op. 27, Nr. 4 (gewidmet Fritz Kreisler)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Violinsonate f-moll Op. 4

Sergei Prokofjew (1891 – 1953)

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 D-dur, Op. 94

Donnerstag, 27. April 2023, ab 19 Uhr, Gemeindesaal Zollikon,
mit Apéro vor dem Konzert und in der Pause. Der Eintritt ist frei.
Spenden sind zugunsten von jungen Musikern/-innen.



Kiwanis
CLUB ZOLLIKON



Allrounder

"Sharing is Caring"

Meine Dienstleistungen

und vieles mehr... einfach anfragen!



Facility Unterhalt Reinigungsarbeiten

Entsorgungen/Räumungen
Transport, (Möbel, Abfall, etc.)

Gartenarbeiten

Schneeräumung, Rosenmähen

Ferienbetreuung

bei Abwesenheit

Verkauf, Vermietung

Ihrer Liegenschaft
(Partner seit 40 Jahren im Geschäft)

Event- Partyorganisation



Fahrdienste, Begleitung Sportaktivitäten

allgemeine Ausflüge

Seniorenbetreuung

Lieferungen | Express



Elektroarbeiten

Versch. Reparaturen

Möbelmontage

**Auf Ihre Kontaktaufnahme
freue ich mich !**

RC

Oliver Rüegg **Rüegg Care**
info@ruegg.care
Telefon/WhatsApp/SMS:
+41 79 681 76 94



2. WASSBERG GRAND-PRIX

EIN AUTOBAU SEIFENKISTEN DERBY

WORKSHOP

SAMSTAG, 17. 06. 2023

RENNEN

SAMSTAG, 01. 07. 2023

START 10.00 UHR

TAUBRÜTIWEG - OBERHALB GASTHOF WASSBERG

INFOS UND ANMELDUNG:

WWW.GZ-FORCH.CH



**DOKTOR
HUUS** Praxis Forch

Phy/sio
line

Zweifel & Partner
GARAGE/NEUHAUS/AG
Taubrütiweg 111 CH-8127 Forch-Schönen

WS
WALTY STOREN
WWW.WALTY-STOREN.CH

Landi
MAUR
www.landi-maur.ch

M.
MÜLLER FORCH

UHC Pfannenstiel: Senioren Plus

Kampf um den Aufstiegszonen



Die Pfanni-Senioren Plus.

Bild: zVg

Wir begannen den Match gegen den UHC Wehntal Regensdorf spritzig und schossen uns in Front. Regensdorf war genauso spritzig und hatte in seinen Reihen zwei junge Topspieler, welche uns immer wieder das Leben schwer machten, Tiki-Taki und schon lagen wir mit 1:4 hinten. Nun erwachten aber die Pfanni Senioren, durch zwei schöne Tore fanden wir uns mit einem Tor Rückstand zum Pausenentee ein.

Wir powernten sofort los und durch weitere zwei Tore war das Spiel wiederum spannend, nur noch 3:4. Doch Regensdorf war im Flow und schob uns die Kugeln um die Ohren, erhöhte um drei Tore und das Spiel war gelaufen. Dann kam es noch zum heiteren Leben und Leben lassen und schlussendlich zum Schlussstand von 7:11. Regensdorf war nun uneinholbar Tabellenleader der Liga B.

Das letzte Spiel startete unglücklich, ein Freistoss fand wiederum den direkten Weg in unser Netz. Saubere Defensivarbeit auf beiden Seiten liessen nicht mehr viele Tore zu, 1:3 Halbzeitresultat.

So standen die letzten 15 Minuten Plauschliga in dieser Saison an, wir wollten uns anständig verabschieden. Kaltblütig starteten wir die Aufholjagd, Tor um Tor ging es vorwärts bis zur 5:4-Führung. Nun forcierten wiederum die gegnerischen jungen Spieler mit präzisen harten Schüssen, entweder ans Gehäuse oder ins Netz, das spannende Spiel ging schlussendlich mit 6:7 verloren.

Analyse: Vorne zu wenig präzis und hinten zu löchrig, der Leader zeigte uns, wer verdient von der Spitze grüsst.

Pfanni-Senioren Plus vs. Regensdorf
7:11 (3:4) und 6:7 (1:3)
www.uhcpfannenstiel.ch

Für die Pfanni-Senioren Plus:
Martin Binzegger

Neues Kursangebot

Neu: Ballett für Erwachsene in Binz

Es ist ein Irrglaube, dass man mit Ballett bereits als Kind beginnen muss. Denn: Es ist nie zu spät dafür. Ballett sorgt für eine gute Körperhaltung, Kraft und Flexibilität, was für Erwachsene, die im Alltag oft so viel sitzen, ein schöner Ausgleich ist.

Neu bieten wir auch Ballettkurse für Erwachsene an. Die Kurse werden von Dmtry Govorukhin, einem erfahrenen Tänzer und Tanzlehrer, geleitet. Govorukhin hat eine langjährige Karriere als professioneller Tänzer hinter sich – unter anderem am Opernhaus in Zürich als langjähriger erster Solist. Seine Schüler schätzen seine Erfahrung und Leidenschaft dafür.

Dmtry Govorukhin legt grossen Wert darauf, eine angenehme und offene Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Teilnehmer wohl und sicher fühlen. Es spielt keine Rolle, ob sie bereits Erfahrung im Ballett haben oder ganz neu ein-

steigen möchten – die Kurse sind für jeden geeignet und werden individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer angepasst.

Wo:

Kreativ Tanzschule, Zürichstrasse 240, 8122 Binz

Wann:

Dienstag 9.45–11.15 Uhr

Mittwoch 9.45–11.15 Uhr

Freitag 19.15–20.45 Uhr

Samstag 9.45–11.15 Uhr

Einzelstunden nach Absprache

Anmeldung bitte unter bei Dmtry direkt unter
 076 321 20 17

www.kreativtanz.ch

Für die Kreativ Tanzschule: Muriel Moura

Bibliotheken Maur

Öffnungszeiten in den Frühlingsferien

Aesch-Forch: Jeden Mittwoch, 17–19 Uhr

Ebmatingen: Jeden Dienstag, 17–19 Uhr

Maur: Jeden Donnerstag, 17–19 Uhr

Für das Bibliotheksteam: Madlen Frenzel



Maurmer
Post

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich

044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Hundecoiffure

Groom & Pamper



Professionelle Hundepflege

in entspannter Atmosphäre

Baden-Scheren-Kämmen-Trimmen-

Unterwolle entfernen-

Ohren- und Krallenpflege...

C. Becker, Forch

Kontakt: Tel/WhatsApp 079 421 35 81

Mail: grooming@bluewin.ch

So sind wir!

Rollenwandel in der IBK

Am 15. Mai 2014 ist die UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) in der Schweiz in Kraft getreten. Sie hat zum Ziel, die Behinderten in unsere Gesellschaft zu inkludieren. Der Kanton Zürich hat im Februar 2022 mit dem Selbstbestimmungsgesetz beschlossen, noch weiter zu gehen und Menschen mit Behinderungen mehr Freiheiten bei der Wahl von Wohn- und Betreuungsformen zu geben.

Was bedeutet dies alles für eine Institution wie die IBK, will ich von Beat Stark, Geschäftsführer der IBK wissen. «Das Gesetz tritt am 1. Januar 2024 in Kraft und die Bestimmungen sollen dann – mit einer Übergangszeit von 3 Jahren – umgesetzt werden.» Das sei eine sehr grosse Herausforderung für die IBK, bedeute es doch, dass sich sowohl die Rolle der Betreuer als auch die der Klientinnen und Klienten grundsätzlich ändern werden.

Rolle der Betreuer

Der Betreuer muss lernen, seine Aufgaben neu zu definieren, muss statt einschränken vermitteln, statt bevormunden informieren oder statt die Klientinnen und Klienten zu beschützen, sie ermutigen, sich auf Neues einzulassen – er wird vom Betreuer zum Begleiter! Dies alles bedingt eine grosse Offenheit und die Fähigkeit, sich und seine Rolle neu zu überdenken. Beat Stark ist sicher, dass dies gelingen wird!

Rolle des Klientinnen und Klienten

Was bedeutet dieser Wandel nun aber für die Klientinnen und Klienten der IBK? Es ist ein grosser Schritt in die Selbstständigkeit, denn in Zukunft werden sie das Geld des Kantons für die Betreuung bekommen und nicht mehr die Institution und sie bestimmen, wie und wofür sie es einsetzen wollen. Sie erhalten ihr Geld in Form von Gutschriften (Vouchers), mit denen sie Betreuungsleistungen beziehen, sich beim Psychologen anmelden oder Wohnungen mieten können. Dazu braucht es natürlich die Mithilfe der Gesellschaft, es braucht das Verständnis aller Nichtbehinderten, denn diese Dienstleistungen müssen von ihnen bereit gestellt werden!

Können alle Klientinnen und Klienten der IBK von diesen neuen Freiheiten profitieren? Nein, leider wird dies nicht möglich sein. Menschen mit starker kognitiver Beeinträchtigung wer-

den weiterhin von ihren Eltern oder ihrem Beistand vertreten und diese entscheiden, was für sie gut und sinnvoll ist.

Vorbereitungen

Die IBK ist schon eine Weile daran, ihre Klientinnen und Klienten auf den Schritt zur Selbstständigkeit vorzubereiten – sei es beim Wohnen oder bei der Arbeit. Es wird zum Beispiel ein Wohntraining angeboten. Hier lernen die Betroffenen, wie sie den Alltag bewältigen, wie sie waschen, kochen, aufräumen... um so dann in naher Zukunft ihr eigenes, selbstbestimmtes Leben in Angriff zu nehmen.

Ebenfalls wird das selbständige Arbeiten gefördert. So werden etwa schon jetzt bei der Hauswartung die Klienten mit einbezogen und können – zusammen mit ihren Betreuern – Arbeiten ausserhalb der IBK erledigen. Bei der Besetzung der Arbeitsplätze wird es in Zukunft nicht mehr heissen: «es hat freie Plätze in der Institution Barbara Keller», sondern es wird ein Jobprofil erstellt im Stil von «wir suchen Mitarbeiter für den Hauswartdienst».

Beat Stark ist überzeugt, dass die Umsetzung dieses Gesetzes ein Erfolg wird – auch finanziell: es wird längerfristig weniger Personalaufwand nötig sein und der Wettbewerb unter den Institutionen wird spielen. Aber in erster Linie soll es ein Erfolg für die Klientinnen und Klienten werden! Wir wünschen der IBK dabei viel Mut, Ausdauer und weitere innovative Ideen, um dieses Ziel zu erreichen.

Therese Graf



**Wäscherei IBK
Frühlings-Aktion!**
10% auf alle Aufträge
(gültig bis 19. Mai 2023)



Für Fragen: Daniela Züger,
Telefon 044 982 15 65

Institution Barbara Keller
Im Gütsch 2, CH-8122 Binz
Telefon 044 982 15 00
info@barbara-keller.ch
www.barbara-keller.ch

MITTEILUNGEN DER GEMEINDE

Öffentliche Auflage

Ortsplanung

Verzicht auf Unterschutzstellung und Entlassung aus dem Inventar – Wohnhaus Aeschstrasse 22, 8127 Forch (Vers.-Nr. 870, Kat.-Nr. 6647 Inv.-Nr. C 22)

Der Gemeinderat Maur hat an seiner Sitzung vom 3. April 2023 Folgendes beschlossen:

1. Das Wohnhaus an der Aeschstrasse 22 in 8127 Forch, Vers.-Nr. 870 (Inv.-Nr. C 22), auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6647, wird nicht unter Schutz gestellt und aus dem Inventar der kommunalen Schutzobjekte entlassen.
2. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Einsichtnahme

Der Beschluss des Gemeinderates sowie die Akten liegen während der Rekursfrist am Schalter bei der Abteilung Hochbau und Planung Maur öffentlich zur Einsichtnahme auf und können während den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Abteilung Hochbau und Planung

Angebot

Bezahlter Ferienjob vom 17. bis 21. Juli 2023

Zur Unterstützung unserer Hauswarteteams im Schulhaus Aesch und im Schulhaus Leeacher suchen wir eine/n flexible/n und einsatzfreudige/n Schüler/in oder Studenten/in.

Anforderungen

- Gute körperliche Verfassung
- Arbeitstage: Montag bis Freitag
- Aktive Mitarbeit im Team
- Alter: ab 16 Jahren
- Sorgfältiges Arbeiten

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, freuen wir uns über deinen Anruf beim Leiter Liegenschaftendienste, Hanspeter Gerth, unter ☎ 079 370 79 35 oder ✉ hanspeter.gerth@maur.ch.

Abteilung Liegenschaften



Schulhaus Aesch.



Bild: zVg

Schulhaus Leeacher.

Bild: zVg

Öffentliche Auflage

Bauprojekt (Baugesuch)

Baugesuch Nr. 2023-069

Baukonsortium «Langacher», c/o Peter Möhl & Partner AG, Fällandenstrasse 6, 8124 Maur

Abbruch EFH und Neubau MFH mit 3 Eigentumswohnungen und Tiefgarage, bei Gebäude Vers.-Nr. 892, auf Kat.-Nr. 385 an der Langacherstrasse 12 in 8127 Forch (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hochbau und Planung Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide inkl. Nachfolgeentscheide wird eine einmalige Gebühr von CHF 60.00 erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abteilung Hochbau und Planung

Schule Maur

Stellenausschreibung

Für unser Mittagstischangebot in Maur, Schuleinheit Pünt, suchen wir auf Schuljahresbeginn, 1. August 2023, eine

Mitarbeiterin im Mittagstisch

(jeweils 1½ Stunden über Mittag, Mo, Di, Do und Fr)

Die Schuleinheit Pünt ist eine kleine, familiäre Schule und setzt sich aus drei Kindergartenabteilungen sowie sieben Primarschulklassen im altersdurchmischten Modell zusammen. Das vernetzte Miteinander sowie ein ausgeprägtes Wir-Gefühl werden grossgeschrieben und gelten als Basis für eine gelingende Zusammenarbeit.

Sie haben Freude im Umgang mit Kindern, arbeiten gerne in einem kleinen Team. Sie sind eine engagierte und flexible Person, verfügen über Einfühlungsvermögen und den nötigen Humor.

Es erwarten Sie ein engagiertes und kollegiales Schulhausteam, eine aufgeschlossene Schulleitung sowie eine fröhliche Kinderschar. Auf Unterstützung dürfen Sie zählen.

Verfügen Sie über Erfahrung im Umgang mit Kindern? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Roberto Gardin, Geschäftsleiter Schule, ☎ 043 366 13 26.

Ihre vollständige Bewerbung mit Foto und Referenzen senden Sie bitte an: Schulverwaltung Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur oder an ✉ schule@maur.ch

Schule Maur

NOTFALLDIENSTE

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons ☎0800 33 66 55 wenden.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons ☎0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Ärzte der Gemeinde Maur | Dr. med. R. Rothenbühler,

Rellikonstrasse 7 | 8124 Maur | ☎044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,

Gassacherstrasse 12 | 8122 Binz, ☎044 980 21 21

Doktorhuus Forch

Aeschstrasse 8a, | 8127 Forch | ☎044 980 88 11

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen, Mahlzeitendienst.

Aeschstrasse 8 | 8127 Forch | ☎044 980 02 00

✉ info@spitexpfannenstiel.ch

MÄRTEGGE

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Immobilien- und Parkplatzinserate sind ausgeschlossen.

Schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter/200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an ✉ redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und schicken Sie uns Fr. 10.– in einem Couvert (Überweisung leider nicht möglich) an:

«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach, 8127 Forch

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:

IMPRESSUM

www.maurmerpost.ch

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5400 Exemplare · Erscheint wöchentlich ausser 5.5., 21.7., 28.7., 13.10., 22.12. und 29.12. (43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

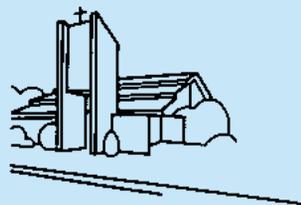
Chefredaktion
✉ annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion
✉ christoph.lehmann@maurmerpost.ch
✉ doerte.welti@maurmerpost.ch
✉ stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach, 8127 Forch
✉ redaktion@maurmerpost.ch
☎044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen,
☎044 887 71 22
✉ inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion/Druck
A. Schär/ FO-Fotorotar, Egg



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, ☎044 980 18 21,
✉ sekretariat.ebm@katheggmaur.ch, Pfarrer: Gregor Piotrowski, Vikar: Andreas Egli,
Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorger: Ante Jelavić,
Jugendseelsorger: Marco Frutig, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Gottesdienste

**3. Sonntag der Osterzeit
Samstag, 22. April 2023**

16 Uhr, Heilige Messe
Kapelle Forch

Sonntag, 23. April 2023

10.30 Uhr, Heilige Messe
Kirche St. Franziskus
Kollekte: EPI Zürich

Montag, 24. April 2023

19 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Dienstag, 25. April 2023

9 Uhr, Heilige Messe
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit**Beichtgelegenheit Kirche Egg:**

SA 17.00–17.30 Uhr (deutsch)

SA 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Jeden Dienstag nach dem Gottesdienst oder nach Vereinbarung mit unserem Pfarrer Gregor Piotrowski.

Weitere Informationen finden

Sie im «forum» und unter:

🌐 www.katheggmaur.ch

ANSICHTSSACHE



Sag mir, wo die Kreisel sind, wo sind sie geblieben?
Bauarbeiter nahmen sie geschwind ...

Annette Schär

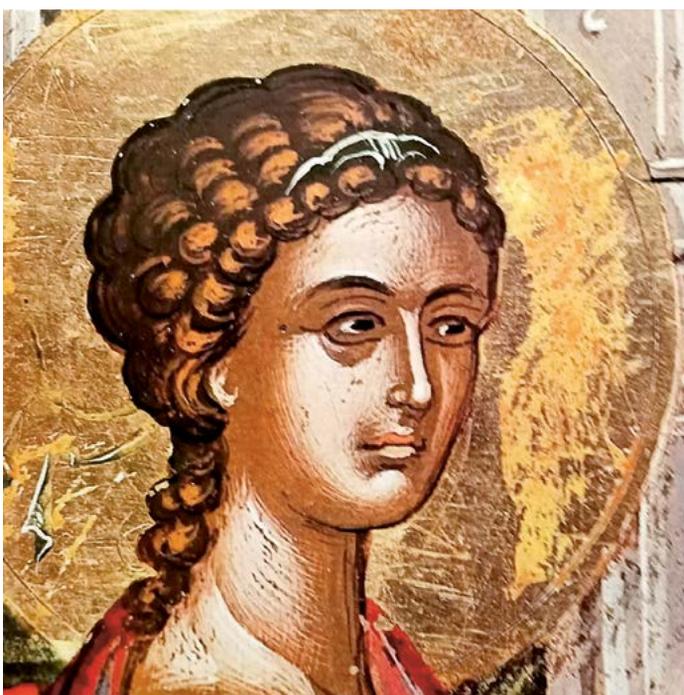
Redaktion «Zeiger»: Jacqueline Zbinden, Kirchgemeindesekretariat, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
☎ 044 980 03 50, ✉ sekretariat@kirchemaur.ch

Bedeutung von Ikonen in der Orthodoxen Kirche

Ikonen sind für die Orthodoxe Kirche nicht Abbildung weltlicher Natur, sondern «Fenster zur himmlischen Wirklichkeit». Mit der Betrachtung einer Ikone erfährt man die Gegenwart Gottes – ebenso wie im Gottesdienst – sie ist Offenbarung ebenso wie das Wort der Bibel.

Im 8. Jahrhundert gab es erbitterte Auseinandersetzungen um diese Frage. Das 5. Konzil von Konstantinopel lehnte die Bildverehrung ab, um der strengen Auslegung des 2. Gebots (2. Mos. 20, 4) im Judentum und der Kritik des Islam, der jegliche Abbildung als Götzendienst bezeichnet, entgegenzukommen. Das zweite Konzil von Nicäa entschied 787 jedoch, dass die Verehrung von Ikonen erlaubt sei. Entscheidend hierfür war die Theologie von Johannes von Damaskus, der das Bildverbot nur für die Darstellung von Gott dem Vater für gültig hielt, die Darstellung des menschgewordenen Gottes Jesus aber – wie alles Irdische, das als Gottes Schöpfung dessen Abbild darstellt – für hilfreich erklärte: «Wenn der Körperlose um deinetwillen Mensch wird, dann darfst du ein Bild seiner menschlichen Gestalt malen.» Die Anschauung im Bild helfe zu geistlicher Anschauung, die Gedanken werden dadurch zu Gott geführt.

Ikonen und damit die dargestellten Personen können verehrt werden, Anbetung jedoch ge-



Ikone, Ausschnitt aus einer Verkündigung.

Bild: Y. Pashev

bührt Gott alleine: Nach der Lehre des Konzils von Nicäa geht «die Ehre, die der Ikone erwiesen wird, auf das Urbild über, und wer die Ikone verehrt, der verehrt die Person des in ihr Dargestellten».

Ikonen werden nach alter Überlieferung nicht gemalt, sondern «geschrieben», ihre Maler sind nicht Künstler, sondern «Ikonenschreiber», die

bewusst in der hergebrachten Form, die sich von weltlichen Kunstwerken unterscheidet, die alten «Nachrichten» wiederholend «abschreiben». Fertige Ikonen werden geweiht wie die Priester. Im Gottesdienst ist auch der Priester eine «Ikone Christi».

Die Ikonenwand («Ikonostase») trennt ein orthodoxes Kirchengebäude in zwei Räume: davor die irrende Welt, dahinter Richtung Osten die erleuchtete – sie darf nur der Priester betreten. In der Mitte der Ikonostase ist idealtypischerweise die «heilige Pforte», auf der in der Regel die vier Evangelisten dargestellt sind, darüber das Abbild des Abendmahls. Rechts und links davon Ikonen Christi und der Gottesmutter Maria, dann die nördliche und südliche Tür mit Erzengeln und Heiligen und nach aussen jeweils weitere Heilige. Über all dem finden sich vier Ikonenreihen: zunächst die «Deesis» mit Maria, Johannes dem Täufer und weiteren Heiligen, die alle bei Christus Fürbitte einlegen. Darüber die Reihe der Ikonen zu den wichtigen Festtagen, dann die Reihe der Propheten, ganz oben die der Urväter.

Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon

Pfarrer Wilhelm Schlatter

Kurt Vögeli

Nur die Älteren unserer Kirchgemeinde werden sich an Kurt Vögeli (Jahrgang 1935) erinnern. Als noch jeden Sonntag zwei Gottesdienste stattfanden – einer in der Kirche Maur, der andere im Singsaal des Schulhauses Aesch, später in der Kapelle des Zollingerheims – schrieb Kurt Vögeli die Quartalsprogramme für die kirchlichen Veranstaltungen, alles mit der Hand in gestochener Schönschrift. Das ergab jeweils ein vierseitiges Faltblatt, das

dann versandt wurde. Insgesamt hundert dieser Programme hat Kurt gestaltet, 25 Jahre lang. Ende April verlässt er Scheuren, wo er bis jetzt gelebt hat, und wandert in die zweite Heimat seiner Tochter aus – nach Paraguay. Die reformierte Kirchgemeinde hat ihm viel zu verdanken. Möge Gott ihm in seiner neuen Heimat einen beglückenden Lebensabend schenken.

Carsten Goehrke

GOTTESDIENSTE UND ANGEBOTE

Sonntag, 23. April
10 Uhr Kirche Maur
Gottesdienst zu Joh 10, 11–16
Was zum Hirt im Kopf uns schwirrt
Pfarrer Hansjakob Schibler
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Waldenserkomitee

TERMINKALENDER
Mittwoch, 10./17./24. und 31. Mai
18.30–21.30 Uhr
KGH Gerstacher Ebmingen
Ikonen malen

Es hat noch freie Plätze
Anmeldeschluss: ☎ 30. April bei:
✉ wilhelm.schlatter@kirchemaur.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT

Vom 24. bis 28. April bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die diensthabende Pfarrperson.

AMTSWOCHE

23. bis 29. April
Pfarrer Wilhelm Schlatter
☎ 044 980 13 78

VERANSTALTUNGEN

APRIL

SONNTAG, 23.4.

150 Jahre Pferdepost
Maur-Zürich

🕒 14–17 Uhr

Ausstellung zu 150 Jahre Pferdepostkutsche Maur Zürich. d'Schüür, Witikonnerstrasse 396, Zürich, Meyerhofscheune Zürich-Witikon.

DIENSTAG, 25.4.

Walkinggruppe Forch

🕒 9–10.15 Uhr

Kosten und Infos
☎ 044 834 11 61 oder
✉ corinne.mueller@bluewin.ch. Treffpunkt vor Restaurant Krone, Corinne Mueller.

Archiv Ortsgeschichte
offen

🕒 10–16 Uhr

Gebäude Kindergarten Rainstrasse 2, Maur. Museen Maur.

DONNERSTAG, 27.4.

Nordic Walking



Bild: Pixabay

🕒 9–10.30 Uhr

Treffpunkt bei der Scheune Höhenstrasse / Hans-Röllli-Strasse Scheuren Forch. Susanne Marti.

FREITAG, 28.4.

Dörfli Preisjassen



Bild: Pixabay

🕒 Ab 13.45 Uhr

Restaurant Dörfli Maur.

MAI

DIENSTAG, 2.5.

Walkinggruppe Forch

🕒 9–10.15 Uhr

Kosten und Infos

☎ 044 834 11 61 oder
✉ corinne.mueller@bluewin.ch. Treffpunkt vor Restaurant Krone, Corinne Mueller.

Archiv Ortsgeschichte
offen

🕒 10–16 Uhr

Gebäude Kindergarten Rainstrasse 2, Maur. Museen Maur.

DONNERSTAG, 4.5.

Nordic Walking



Bild: Pixabay

🕒 9–10.30 Uhr

Treffpunkt bei der Scheune Höhenstrasse / Hans-Röllli-Strasse Scheuren Forch. Susanne Marti.

Spielnachmittag

🕒 14–17 Uhr

Für Erwachsene. Ref. Kirchgemeindehaus, Ebmatingen. IG Spielnachmittag Binz.

SAMSTAG, 6.5.

Schatzchammer
im Wettsteinhaus

Bild: zVg

🕒 13.30–16 Uhr

Brockenhaus geöffnet. Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Burg Maur

🕒 14–17 Uhr

Ausstellungen und Druckwerkstatt offen. Burg Maur, Museen Maur

Colores de Tango



Bild: zVg

🕒 20–21.30 Uhr

Die Cellistin Cecilia Garcia und die Pianistin Marija Wüthrich interpretieren die unterschiedlichsten Facetten des Tango. Tickets über
☎ 043 366 13 40 oder
✉ kultur@maur.ch. Ref. Kirche Maur, kulturmuur.

DIENSTAG, 9.5.

Walkinggruppe Forch

🕒 9–10.15 Uhr

Kosten und Infos

☎ 044 834 11 61 oder
✉ corinne.mueller@bluewin.ch. Treffpunkt vor Restaurant Krone, Corinne Mueller.

Archiv Ortsgeschichte
offen

Bild: zVg

🕒 10–16 Uhr

Gebäude Kindergarten Rainstrasse 2, Maur. Museen Maur.

Memory Mittagstisch

🕒 Ab 11.30 Uhr

Für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten, Treffen für Angehörige und Betroffene. Anmeldung bis Freitag, 5.5. über
✉ alter@maur.ch oder
☎ 043 366 1311. Bistro Schützenwies in Maur, Anlaufstelle 60+.

Verantwortlich:
Dörte Welti

PERSÖNLICH



Ruth Schlosser (67) lebt seit 37 Jahren in Ebmatingen, ist zufrieden mit dem Leben und hat drei erwachsene Kinder. Seit zwei Jahren moderiert sie das ökumenische Frauenfrühstück.

Bitte erzählen Sie uns
über Ihre Tätigkeit im
OK vom Frauenfrühstück...

In unserem Team sind wir acht Frauen und jede hat ein eigenes Ämtli. Ich übernehme die Moderation des Anlasses, nehme Anmeldungen der Teilnehmerinnen entgegen und lade jeweils die Referentin ein. Aber auf die Suche nach neuen Referenten begeben wir uns immer als Team.

Ich freue mich, dass sich unser Einsatz lohnt, denn die Frauen kommen immer sehr zahlreich. Über die interessanten Kontakte freue ich mich sehr, so treffe ich auch stets Bekannte, und wie alle anderen Teilnehmerinnen kann auch ich an diesen Anlässen meinen Horizont erweitern.

Sie engagierten sich
doch früher schon ehrenamtlich?

Ja, ich war jahrelang im Vorstand von Pro Knirps und ebenfalls im Vorstand vom Ortsverein Binz/Ebmatingen. Zusätzlich organisierte ich auch die Babysitter-Vermittlung.

Was machen Sie gerne
in Ihrer Freizeit?
Seit 19 Jahren gehe ich

jede Woche zweimal ins Fitness mit Turnen und Krafttraining. Einmal im Monat wandere ich mit bei den Senioren-/ Jungsenioren-Wandergruppen. Ich liebe es, regelmässig zu walken, und nehme zusätzlich auch an etlichen ZKB-Walking-Läufen in der Region teil. Auch das Schneeschuhlaufen mag ich und im Sommer schwimme ich im Greifensee. Die Badi Maur finde ich ganz toll und hoffe, dass sie so bleibt, wie sie ist.

Haben Sie eine grosse
Leidenschaft?

Ich bin ein sehr geselliger Mensch und liebe es, Gäste zu bewirten. Ich koche sehr gerne. Kommen meine Kinder zum Essen, wollen sie meistens ihr Lieblingsessen – Fleischvögel mit selber gemachtem Kartoffelstock. Oft gehe ich auch an ein Konzert oder ins Theater. Und ich bin sehr gerne auf Reisen.

Wo finden Sie Entspannung?

In der Sauna oder im Pilates. Ich liebe es auch, Bücher zu lesen. Biografien oder Belletristik mag ich besonders.

Was gefällt Ihnen an
Maur speziell gut?

Die «Maurmer Post»! Mir gefällt es sehr, dass wir über viele Jahre eine so gute Gemeindezeitung haben. Für alle, die wollen, dass es die «Maurmer Post» weiterhin so gibt, wie wir sie gerne haben – kommt an die Gemeindeversammlung abstimmen, denn jede Stimme zählt! Ich freue mich jeden Freitag auf die Lektüre der MP und wartete 37 Jahre vergeblich darauf, auch einmal im Persönlich zu erscheinen. – Das ist nun endlich geglückt! (lacht).

Interview:
Stephanie Kamm

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT